

04.02.2010: Wißen redet zur LKW- Maut

TOP 10 Die Schiene stärken, LKW- Mauteinnahmen sichern

Antrag
der Fraktion der SPD
Drucksache 14/10595

Entschließungsantrag
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/10637

[Hier die Rede als Video \(RealPlayer\)](#)

Vizepräsident Oliver Keymis: Ich eröffne die Beratung und erteile dem bereits am Pult stehenden Kollegen Wißen von der SPD- Fraktion das Wort.

Bodo Wißen (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und FDP haben in ihren Koalitionsvertrag hineingeschrieben, dass die Mittel aus der LKW- Maut künftig zu 100 % nur noch dem Verkehrsträger Straße zur Verfügung stehen sollen, also ausschließlich in Investitionen im Bereich Straße fließen sollen.

Das ist ein folgenschwerer Satz, über dessen Bedeutung sich CDU- Vize Rüttgers wahrscheinlich keine Gedanken gemacht hat. Schlimmer noch wäre es, wenn er ihn bewusst wahrgenommen hätte.

In der Zeitung „Die Welt“ wird Bundesverkehrsminister Dr. Ramsauer mit den Worten zitiert – jetzt zitiere wiederum ich –: *„Ziel muss sein, dass die Einnahmen aus der Lkw- Maut 1:1 in die Straßeninfrastruktur fließen.“*

Bisher – das hat auch die Große Koalition so gesehen – gab es folgende Regelung: 38 % der Mittel aus der LKW- Maut sollten für Schieneninfrastrukturprojekte verwandt werden. 12 % der Mittel sollten in die Binnenschifffahrt gehen.

Wenn dieses Ziel, LKW- Maut- Mittel nur noch für die Straße zu verwenden, Wirklichkeit würde, dann fehlte mindestens 1 Milliarde € pro Jahr für wichtige Schieneninfrastrukturprojekte. 1 Milliarde € ist etwa so viel wie die Fertigstellung des dritten Gleises bei der Betuwe, also der Schienenverbindung zwischen Rotterdam und dem Ruhrgebiet. 1 Milliarde € ist etwa so viel, wie der Bau des Eisernen Rheines kosten würde, nein: sogar so viel, dass man den Eisernen Rhein zwei Mal bauen könnte. Und 1 Milliarde € beträgt etwa die Hälfte der Kosten, die man für den Bau des RRX, also des Rhein- Ruhr- Expresses, aufwenden müsste.

Ich fordere den Ministerpräsidenten auf, den Willen dieses Hauses ernst zu nehmen; denn in diesem Parlament haben sich teilweise bis zu vier Fraktionen zusammengefunden, um beispielsweise so wichtige Projekte wie den Eisernen Rhein voranzubringen.

Im Übrigen gilt es auch, Staatsverträge einzuhalten, etwa mit den Niederlanden oder Belgien. Herr Minister Lienenkämper hat noch in der letzten Ausschusssitzung gesagt, dass es Gespräche mit den Belgiern zur Verwirklichung des Eisernen Rheines gibt. Wenn wir aber offenbar schon jetzt Schwierigkeiten bei der Finanzierung von wichtigen Schienenverkehrsprojekten in NRW haben – einschließlich der bisherigen Regelung –, dann werden wir umso größere Probleme haben, wenn man jährlich 1 Milliarde € entzieht. Das können wir uns hier in Nordrhein- Westfalen nicht leisten.

Im Übrigen scheint das Standing von Rüttgers und seiner CDU- Truppe auf Bundesebene nicht besonders toll zu sein. Stuttgart 21 – da immerhin scheint die Finanzierung zu stehen. Die Mittel fließen also nach Baden- Württemberg und auch nach Bayern statt in unser wichtiges Bundesland. Wenn man sich das überlegt: Stuttgart 21 wird mindestens 4,5 Milliarden € kosten – dafür hätten

wir hier schon die Betuwe, den Eisernen Rhein und den RRX. Insofern sind wir in Nordrhein-Westfalen stark auf diese Mittel angewiesen. Wir sind das verkehrsreichste Bundesland, wir sind das bevölkerungsreichste Bundesland. In keinem Bundesland ist es so wichtig, eine vernünftige Schieneninfrastruktur vorzuhalten, wie bei uns.

Eine Studie des Bundesverkehrsministeriums besagt, dass 2025 75 % mehr Güter durch unser Land befördert werden. 75 %! Dafür brauchen wir mehr Schieneninfrastruktur, mehr Gelder für die Wasserstraßen und nicht weniger. Wenn es auch nur zur Hälfte der Steigerung kommt, wird auch noch die mittlere Spur – heute ist ja schon die rechte Spur mit Brummifahrern voll – zugestopft sein.

(Zuruf von Horst Becker [GRÜNE])

Das kann keiner wollen, der es mit der Wirtschaft und den Menschen hier in NRW ernst meint.

Wenn es zu einer Regelung käme, wie Herr Ramsauer sie vorschlägt, dann würden wir in NRW verlieren, weil andere Bundesländer wahrscheinlich bei bestimmten Straßenbauprojekten eher profitieren würden. Wir können beispielsweise im Ruhrgebiet nicht einfach eine achte Spur der Autobahn hinzufügen. Dafür haben wir überhaupt keine Kapazitäten mehr. In anderen Ländern ist das deutlich anders. Sie würden von einer anderen Regelung also profitieren.

Ich fordere Sie hier auf, auf diesem Weg umzukehren. Wenden Sie Schaden vom Lande ab! Wir wollen nicht, dass unsere wichtigen Schieneninfrastrukturprojekte auf das Sankt-Nimmerleins-Abstellgleis geschoben werden. – Danke schön.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)